

- Schatzgeyer, ein Vorkämpfer der kath. Kirche gegen Luther in Süddeutschland. („Lit. Anzeiger“ XIII. Jahrg. Nr. 1. 1898.) — Weissenhofer, Dr. Robert (O. S. B. Seitenstetten): Der kleine Tiroler oder die Macht der kindlichen Liebe. Eine Erzählung aus dem Tiroler Freiheitskampfe im Jahre 1809. (Linz, F. Ebenhöch 1898. 8^o. geb. 132 S.) — Wepplmann, P. Raphael (O. S. B. Maria Laach) Lit. Ref. über: Dr. B. Dörholt, das Taufsymbol der alten Kirche nach Ursprung und Entwicklung. („Pastor Bonn“ 11. Jahrg. 1. H. 1899.) — Wessobrunn. Vermuthliche Nachbildungen des Wessobrunner (O. S. B.) Gnadenbildes in Tirol. („Der Kunstfreund“ 14. Jahrg. Nr. 10. u. 11. 1898.) — Wettingen, (mon. O. Cist.) Bild und Text. („Schweizer Hausschatz“ Luzern 1898. Nr. 44. S. 348—352. Illustr. Unterhaltungsbeilage des Vaterland.) — Widerhofer, P. Pius. (O. S. B. Seckau) Lit. Ref. über: Franz Walk, Katechetische Handbibliothek. („Lit. Anzeiger“ XIII. Jahrgang. Nr. 2. 1898.) — Wilhering (mon. O. Cist.), s. Grillnberger. — Wieland, Dr. M.: Kloster Maidbrunn (O. Cist.) Schluss. („Cistercienser Chronik“ Nr. 116. 1898.) — Wienhausen (olim mon. O. Cist.), s. Bettinghaus. — Willems, Dr. Gabriel (O. S. B. Affligem): Scholae Benedictinae sive: De Scientiis, opera monachorum O. S. B. auctis, excultis, propagatis et conservatis; Libri quatuor a. D. Odone Cambier, monacho Affligensis Monasterii Ordinis ejusdem S. Benedicti. (X. „Studien“ H. 3. 1898.) — Willi, Dr. Dominikus (O. Cist.) neu erwählter Bischof von Limburg. 1. („Kath. Kirchenzeitung“ 1898. Nr. 47.) — 2. („Rhein u. Moselbote“ Nr. 135.) — 3. („Lesefrüchte“ Nr. 30. Beilage z. „Bürgerblatt“ in Ennmerich) — 4. („Nassauer Bote“ Nr. 202. 203. 205. und 206.) — Wirz, P. Corbinian (O. S. B. Merkelbeek): Ein Nekrolog der Abtei Egmond. [II.] („Studien“ XIX. Jahrg. 3. H. 1898.) — Wolfgruber, Dr. P. Célestin (O. S. B. v. d. Schotten in Wien): Franz I. Kaiser von Oesterreich 1. Bd.: Der Grossprinz von Toscana 1768—1784. (Mit 7 Bildern 8^o. XII + 346 S.) — 2. Bd.: Der Erbprinz von Oesterreich 1784—1692. (Mit 2 Bildern 8^o. VII + 246 S. Wien, Wilhelm Braumüller 1899. — 3. Lit. Ref. über: Otto Braunsberger. Canisii beati Petri S. J. epistulae et acta. („Oest. Literaturbl.“ Nr. 21. 1898.) — 4. Augustinus. Lit. Ref. („Theol. Quartalschrift“ 1. H. 1899)
- Zarn, P. Sigisbert** (O. S. B. Einsiedeln): 1. Mariä Geburt. Gedicht. („Mariengrüsse aus Einsiedeln“ 9. Heft 1898.) — 2. Tropfen aus Maria-Einsiedelns Gnadenquelle. (Ibid. H. 9.—12. 1898.) — Zircz. A ciszterci rend Egri kath. fogymnásiumában fennálló Mária-Kongregáció értesítője az 1897—1898 ik tanévről Eger 1898. — Zirwik, P. Michael (O. S. B. St. Peter in Salzburg). Lit. Ref. über: Hassmann R., Allgemeine Unterrichtslehre für Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten. („Kathol. Kirchenzeitung“ Nr. 83. 1898.) — Zürcher, P. George: Monks and their Decline, (chez l'auteur à Buffalo 1898, 8^o. 88 S.)
- Žák, P. Alphons:** 1. Achel, Trappistenabtei in Belgien. Werke des hl. Norbertus in unseren Tagen. (Wien, St. Norbertus-Verlag 1895, Artikel XX. S. 94—103.) — 2. Melk. Christian Eibensteiner von Schirmansreith 1433—1451 Abt des Stiftes Melk. Ausführl. Biographie in der Monographie „Eibenstein u. Primersdorf“ (Wien Kubasta und Voigt 1895.)

Literarische Referate.

Études sur l'Americanisme. Le P. Hecker est-il un Saint?

par Charles Maignan, prêtre, Docteur en Théologie. Rome (1898) Desclée. Paris, Retaux Éditeur. in 12^o. XVI + 406. (Preis 3 Fr. 50 Ctm.)

Der Irrglaube ist, wie man aus der Geschichte und aus der Erfahrung weiss, ein Proteus in hundertfacher Gestalt. Im 18. Jahrh. nannte er sich

»Jansenismus«, in unserem Jahrhundert hat er sich den Namen »Liberalismus« beigelegt und hat die Forderung aufzustellen gewagt, dass die katholische Kirche auch ihr Jahr 1789 haben müsse, um die Grundlagen ihrer Theologie und ihrer geistigen Natur zu modificieren. Der Syllabus des Papstes Pius IX. und das vatikanische Concil haben zwar ähnliche Verirrungen gebührend zurechtgewiesen; hat jedoch deswegen der Irrglaube seine Waffen niedergelegt? Mit Nichten: er hat lediglich eine neue Maske angenommen und hat sich diesmal in einer Persönlichkeit verkörpert, welche Amerika ihm geliehen hat. Daher rührt der Name »Amerikanismus«, unter dem er sich jetzt verbirgt, aber es ist im Grunde doch immer nur der, wenn auch mehr oder weniger gemässigte, Geist Luthers und Calvins, der Geist der Unabhängigkeit, welcher an die Stelle der demüthigen Unterwerfung des Glaubens gesetzt sein will.

Hieraus ist schon einleuchtend, dass wir mit P. Maignon über die Frage des Amerikanismus, welcher gegenwärtig unter den Katholiken, vornehmlich in Frankreich, so lebhaft besprochen wird, einer Meinung sind.

Der Autor hat ein sehr nützlich Werk damit vollbracht, dass er auf die verfänglichen Sophismen und die doctrinären Irrthümer des Monsign. Keane und der übrigen Verfechter des Amerikanismus hingewiesen hat. In dieser Absicht hat er im ersten Buche einen Abschnitt der Frage gewidmet, was über die angebliche providentielle Mission des P. Hecker zu halten ist und er hat auch ohne Mühe den Nachweis erbringen können, dass diese Persönlichkeit nach ihrem Leben und ihren Schriften durchaus nicht als das Muster eines Priesters oder Geistlichen hingestellt werden kann, dessen die Kirche benöthigen würde, um das Terrain wieder zu erobern, welches der Protestantismus und der Irrglaube ihr entrissen haben und um ihren Fortschritt auf dem Wege zum Wohle der Menschheit wieder aufzunehmen.¹⁾

Das zweite Buch hat die Ideen des P. Hecker zum Gegenstande.²⁾ Offenbar konnte dieser zum Katholicismus übertretene Protestant nach der Stärke seiner Dialectik zu schliessen, nicht der gewöhnliche Erste Beste sein: er hatte originelle und manchmal ausgezeichnete Ideen, er hatte aber keine Theologie studiert, daher seine unzusammenhängenden und stark von Protestantismus durchsetzten Doctrinen³⁾ über den Glauben und die Eingebung, über die Gnade und die Natur, über das gewöhnliche und das mystische Leben. Man höre einige Proben: In der Mystik empfahl er nicht die Ergebung und Unterwerfung unter Einen obersten Leiter, sondern »das Vertrauen auf sich in der weltlichen Ordnung und in der übernatürlichen verlangte er, dass dem hl. Geiste mehr Platz für die innere Leitung eingeräumt werde.«⁴⁾ Nach ihm hängt »die ganze Zukunft des Menschengeschlechtes mehr von der vollkommeneren und vollendeteren Unterwerfung einer jeden Seele unter das Joch des heiligen Geistes«,⁵⁾ als von der Rückkehr zu den ehemaligen Gefühlen des Glaubens und der Frömmigkeit ab.

In seinem »Exposé über die Stellung der Kirche angesichts der Schwierigkeiten, Kämpfe und Bedürfnisse unserer Zeit« wagt er es, die Kirche des XVI. Jahrh. anzuklagen, dass dieselbe ihren Einfluss zu Schaden der natürlichen Tugenden ausgeübt habe... und dass sie die Freiheit unterdrückt, den Muth geschwächt, mit einem Worte die Katholiken ein wenig zu Kindern gemacht habe!⁶⁾ Die Anklage ist in mehr als einer Beziehung verleumderisch und gottlos.

In drei Worte lassen sich im Uebrigen die Ideen und das ganze System des P. Hecker zusammenfassen: in Bezug auf Religion möglichst wenig Glauben,

1) Études sur l'Americanisme pag. 1—80.

2) Ibidem pag. 81—200.

3) Er fühlte dies so wohl, dass er sagte: »Ich habe mich wie eine Contrebande in die Kirche eingeschmuggelt.« Questions de l'Âme p. 348.

4) L. c. pag. 109.

5) L. c. pag. 119.

6) L. c. pag. 124—125.

in geistigen Dingen möglichst wenig Ergebenheit und Gehorsam, in der Politik, selbst in der Kirchenpolitik, das absolute Regime der Demokratie! Man muss sich nur fragen, wie katholische Theologen von solcher Begabung wie der Cardinal Gibbons, Msgr. Ireland, Msgr. Keane und noch andere für einen solchen Mann und für ein solches System sich einnehmen lassen und es dahin bringen konnten, für seinen Triumph in's Feld zu ziehen? Das ist es was uns P. Maignon in seinem dritten Buche auseinandersetzt, welches das interessanteste und traurigste von allen dreien ist.¹⁾

Man braucht nur ein wenig die Kirchengeschichte zu kennen, um zu wissen, dass die Regeneration der Menschenrasse nicht durch die Mittel, welche die Amerikanisten empfehlen zu erzielen ist. Es genügt ein offener Blick, um das zu sehen, was heutzutage in den Vereinigten Staaten vorgeht und daraus die Ueberzeugung zu gewinnen, dass der religiöse Fortschritt der Menschheit keineswegs von da seinen Ausgang nehmen kann. Die Menschheit kann allerdings nicht still stehen bleiben und kein Katholik denkt daran, sie zur Unbeweglichkeit zu verdammen: aber etwas anderes ist der materielle oder wissenschaftliche Fortschritt und etwas anderes der religiöse Fortschritt. Die Vereinigten Staaten und der Amerikanismus werden noch und haben bereits in einem gewissen Grade zum materiellen und wissenschaftlichen Fortschritt beigetragen: aber der Amerikanismus in dem Sinne als religiöses System selbst ist die Negation des kirchlichen Fortschrittes, da ja dieser Fortschritt nicht anders erreicht werden kann, als durch die Entwicklung des Geistes des Glaubens und der Frömmigkeit, der Losreißung von sich selbst, der Ergebung, — während der Amerikanismus das Vertrauen in sich selbst, die Unabhängigkeit gegenüber jeder Autorität und möglichst wenig Glauben zum Hauptprincip hat. Der religiöse Amerikanismus ist somit in seinem Wesen nichts anderes als der bereits abgeurtheilte Liberalismus und um so gefährlicher als er sich unter so trügerischem Schein verbirgt. Dies ist die Meinung des Autors, und derselben ist auch derjenige, welcher diese Zeilen unterfertigt.

Silos.

Dom Beda Plaine, O. S. B.

Szent Gellért.

Ifjusági hitszónoklati folyóirat. (Zeitschrift für Jugendpredigten.)

Das religiöse Moment war wohl jederzeit eine Hauptaufgabe der Erziehung und des Unterrichtes. Besonders muss aber dies von unserer Zeit behauptet werden, deren Geist und Streben dem religiös-sittlichen Leben so viele Gefahren bereitet. Das gilt selbstverständlich nicht bloss von den Elementarschulen, sondern im gleichen Masse auch für die Mittelschulen, diesen für Kirche und Staat so wichtigen Anstalten, welche die leitenden Männer der Gesellschaft heranzubilden berufen sind. In Erwägung dieser Gedanken haben mehrere Benedictiner-Professoren des Erzstiftes Martinsberg, die für das Seelenheil der ihnen anvertrauten Jugend begeistert sind, sich entschlossen, zur Beförderung dieses Zweckes unter Beistimmung ihrer Oberrn eine Predigt-Zeitschrift mit der Bestimmung, den religiösen Bedürfnissen der studierenden Gymnasialjugend entsprechende Predigten und Vorträge zu veröffentlichen, die zugleich eine Ergänzung und Vervollkommnung des Religions-Schulunterrichtes sein sollen und auf diese Weise den Religions-

¹⁾ Études sur l'Amerikanisme p. 201—391.